



Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Stadtgärtnerei



Fassaden- begrünung

Fassaden richtig begrünen -
das ökologische Potenzial nutzen

Inhalt

Einleitung	5
Rechtliche Grundlagen	7
Gesetzliche Rahmenbedingungen	7
Vorgaben/Richtlinien/Normen	7
Brandschutzvorschriften	7
Ökologische Bedeutung einer Fassadenbegrünung	8
Stadtklima	8
Aufenthalts- und Lebensqualität	8
Naturschutz	8
Gebäudeoptimierung	9
Umsetzung einer Fassadenbegrünung	11
Bodengebundene Fassadenbegrünung	12
Direkter Bewuchs mit selbstkletternden Pflanzen	13
Leitbarer Bewuchs mit Gerüstkletterpflanzen und Spalier	14
Wandgebundene Fassadenbegrünung	17
Regalbauweise	18
Modulare Bauweise	18
Flächige Bauweise	18
Kombination aus boden- und wandgebundener Begrünung	19
Brandschutz	20
Denkmalschutz	21
Checkliste	23
Fassaden richtig begrünen und das ökologische Potenzial nutzen	23



Einleitung

Begrünungen von Fassaden und anderen vertikalen Strukturen bieten vielseitige Verwendungszwecke und Vorteile. Durch ihre Sichtbarkeit tragen sie wesentlich zum Stadtbild bei und steigern das Wohlbefinden der Bevölkerung. Die Kühlung und die Feinstaubbindung sind gerade im verdichteten städtischen Raum äusserst wichtige, positive Aspekte. Für Tiere bieten Fassadenbegrünungen zudem einen bedeutenden Trittstein zur Vernetzung von Grünräumen, für Unterschlupf oder Nahrung.

Wo kein Platz für Baumpflanzungen und grüne Freiflächen vorhanden ist oder Bäume die Luftzirkulation oder die Infrastruktur beeinträchtigen würden, kommen bevorzugt Fassadenbegrünungen zum Einsatz. Aber auch für die klimatische oder optische Aufwertung von Gebäuden und Stadträumen bietet eine begrünte Fassade die ideale Möglichkeit.

Fassadenbegrünungen sind in diversen Ausführungen möglich: Selbstständig wachsend mit eher einfachem Bewuchs wie Efeu entlang von Mauern bis hin zu flächigen Bepflanzungen mit hohem gestalterischem Wert in Modulen, die einer Wand vorgehängt werden. Begrünte Fassaden sind fast überall umsetzbar. Seit 2024 können bei der Stadtgärtnerei Anträge zur finanziellen Unterstützung für die Begrünung von Fassaden in der Stadt Basel gestellt werden.

Diese Broschüre zeigt neben der ökologischen Bedeutung auch die rechtlichen Grundlagen und die verschiedenen Arten von Fassadenbegrünungen auf. Sie liefert wichtige Aspekte, um eine vertikale Begrünung im Kanton Basel-Stadt umzusetzen.



Rechtliche Grundlagen

Fassadenbegrünungen haben einen vielseitigen positiven Einfluss auf das Umgebungs-klima. Gesetzlich vorgeschrieben sind sie im Kanton Basel-Stadt derzeit aber nicht.

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Fassadenbegrünungen auf Privatgrundstücken sind grundsätzlich nicht bewilligungspflichtig, da sie keine Bauten oder Anlagen darstellen. Ist die Rank- oder Tragekonstruktion einer Fassadenbegrünung jedoch am Boden abgestützt und verankert, mit erheblicher Distanz zum Gebäude gebaut oder mit wesentlicher Aussenwirkung geplant, wird sie als Bauwerk betrachtet und unterliegt der Baubewilligungspflicht. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen, die je nach Ausgestaltung und Lage in Bezug auf die Parzellengrenze und Baulinien bestehen, sind im Bau- und Planungsgesetz (BPG) vom 17. November 1999 festgelegt. Bei Planung einer Fassadenbegrünung kann mit dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat des Kantons Basel-Stadt abgeklärt werden, ob diese bewilligungspflichtig ist. Steht das Gebäude unter Denkmalschutz, ist das Gesetz über den Denkmalschutz zu berücksichtigen.

Fassadenbegrünungen auf Allmend sind in jedem Fall bewilligungspflichtig. Diese werden in einem vereinfachten Verfahren abgehandelt.

Eine Pflicht zur Begrünung von Fassaden besteht bis heute weder auf Bundes- noch auf Kantonsebene.

Im Rahmen von Baugesuchen können bei Neubauten oder Sanierungen Fassadenbegrünungen als ökologische Ausgleichsmassnahmen eingefordert werden (gemäss Natur- und Landschaftsschutzgesetz §9).

Vorgaben/Richtlinien/Normen

Es gibt keine expliziten Schweizer Normen zu Fassadenbegrünungen. Gemäss der SIA-Norm 232/2 (Hinterlüftete Bekleidungen von Aussenwänden) darf eine Fassadenbegrünung die Funktionstüchtigkeit und Dauerhaftigkeit der bekleideten Aussenwand nicht beeinträchtigen.

Bei Sonderlasten wie Fassadenbegrünungssystemen, die an der Bekleidung befestigt werden, ist zudem ein Tragfähigkeitsnachweis zu leisten.

Weiter ist das Merkblatt SIA 2066 (Freiräume nachhaltig planen, bauen und pflegen) für Fachplaner und Fachplanerinnen empfehlenswert. Darin werden übergeordnete Aspekte wie beispielsweise ökologische Infrastruktur, Biodiversität, naturnahe Wasserkreisläufe oder Lärm thematisiert. Diese lassen sich auch auf Projekte mit Fassadenbegrünungen anwenden.

Brandschutzvorschriften

Im Kanton Basel-Stadt sind die Brandschutzvorschriften in der Verordnung über den Brandschutz verankert, welche sich auf das Gebäudeversicherungsgesetz vom 22. März 1973, die §§59 und 88 des BPG vom 17. November 1999 und die geltenden schweizerischen Brandschutzvorschriften der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) stützt. Im Besonderen sei hier auf das Merkblatt «Gebäudebegrünung» der VKF verwiesen.

Die Auflagen der kantonalen Feuerpolizei sind zwingend zu berücksichtigen.

Ökologische Bedeutung einer Fassadenbegrünung

Die Funktionen einer Fassadenbegrünung sind im städtebaulich-freiraumplanerischen und im ökologischen Bereich vielfältig. Für Natur und Umwelt sind die positiven Aspekte von begrünten Fassaden von grosser Bedeutung.

Stadtklima

Im städtischen Raum herrscht durch die vielen versiegelten Oberflächen meist ein wärmeres Klima als im Umland. Die ungefilterte direkte Sonneneinstrahlung auf Fassaden trägt dabei erheblich zur Erhitzung bei. Die natürliche Verdunstung fehlt und eine Reduktion der nächtlichen Temperaturen bleibt aus, was der Bevölkerung vor allem in den Sommermonaten zu schaffen macht. Oft sind die Verbindungen zu Frisch- und Kaltluftschneisen unzureichend oder fehlen ganz.

Der Regenwasserrückhalt ist wie bei begrünten Dächern eine wichtige Eigenschaft der Fassadenbegrünung. Beide speichern das Wasser und leiten dieses verzögert in die Kanalisation ein. Bei Starkregenereignissen reduziert sich dadurch die Gefahr einer Kanalüberlastung. Durch die Verdunstung des Regenwassers kühlen begrünte Fassaden die Umgebung und tragen so zur Vermeidung von sogenannten «Hitzeinseln» in der Stadt bei.

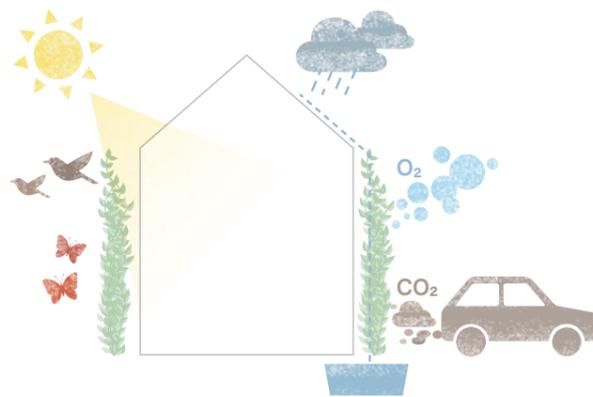
Aufenthalts- und Lebensqualität

Fassadenbegrünungen sind stärker sichtbar als Dachbegrünungen und stellen einen wesentlichen Beitrag zum Stadtbild dar. Nebst ihrer kühlenden Wirkung können sie fensterlose Fassaden verschönern und Gebäude verbinden oder besonders hervorheben. Im Vergleich zu glatten Oberflächen wirken sie auch lärmindernd. Generell steigert Grün das Wohlbefinden und fördert den Stressabbau.

Naturschutz

Die Flächen in der Stadt sind begrenzt, und wo in den letzten Jahrzehnten durch die städtebauliche Verdichtung das Angebot an Grünflächen abgenommen hat, können Fassadenbegrünungen als Ergänzung des Stadtgrüns eingesetzt werden. Sie dienen Tieren als Trittstein zwischen den Grünräumen in der Umgebung. Bestehende Grünflächen werden verbunden und bilden ein Netzwerk von Lebensräumen. Fassadenbegrünungen bieten Vögeln und Insekten Unterschlupf und Nahrung.

Durch die Erweiterung des Lebensraums mit Nistplätzen, Verpuppungsorten, Versteck- und Aussichtsplätzen oder Witterungsschutz leisten begrünte Fassaden einen wichtigen Beitrag an die Biodiversität. Der Nutzen für die Artenvielfalt hängt jedoch von der Grösse der bedeckten Fläche, dem Standort und den Pflanzenarten ab.



Positive Auswirkungen einer Fassadenbegrünung auf das Umgebungsklima

Begrünte Fassaden verbessern das Umgebungsklima bedeutend, indem sie sich durch die Beschattung weniger aufheizen und dadurch auch weniger Wärme abstrahlen. Sie kühlen die Umgebung durch Verdunstung, Beschattung und ausgleichende Luftbefeuchtung.

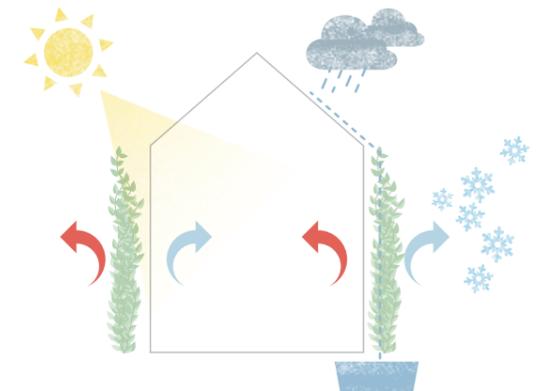
Fassadenbegrünungen haben mit ihrer Blattmasse eine staubfilternde und feinstaubbindende Wirkung und verbessern dadurch die Luftqualität erheblich. Das Potenzial der Reduktion von Luftschadstoffen hängt dabei von der Pflanzenart, der beplanten Fläche und den äusseren klimatischen Umständen ab. Moose und intensive Begrünungen können beispielsweise mehr Feinstaub binden.



Maja Sacher-Platz - Foto: Sara Rickenbacher

Gebäudeoptimierung

Begrünte Fassaden beeinflussen die Oberflächentemperatur eines Gebäudes merklich, wodurch Energie bei Heizung, Lüftung und Kühlung gespart werden kann. Sie schützen die Gebäudehülle vor Schadstoffen und Verschmutzung wie auch vor Sonne, Wind und Regen. Dies erhöht die Lebensdauer und hilft beim Einsparen von Material und Energie.

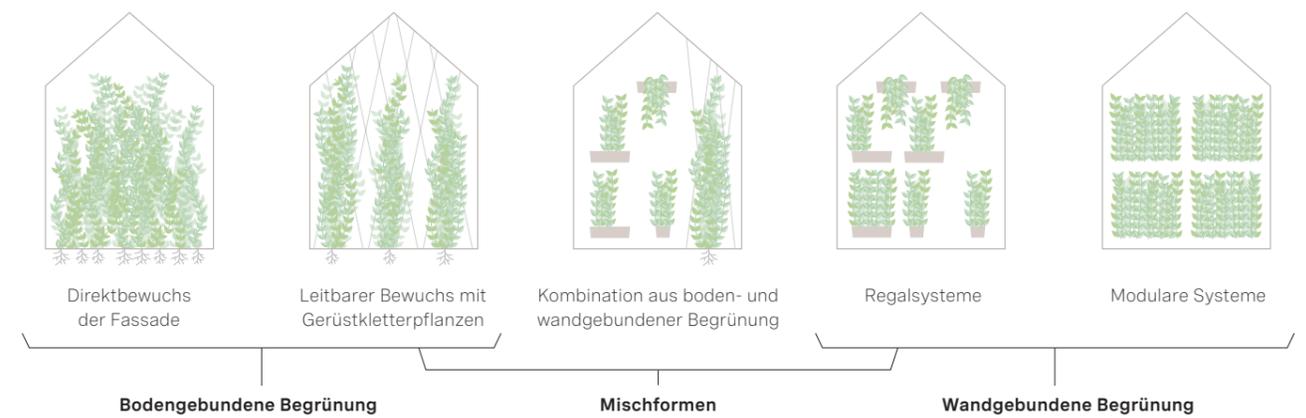


Positive Auswirkungen einer Fassadenbegrünung auf ein Gebäude



Umsetzung einer Fassadenbegrünung

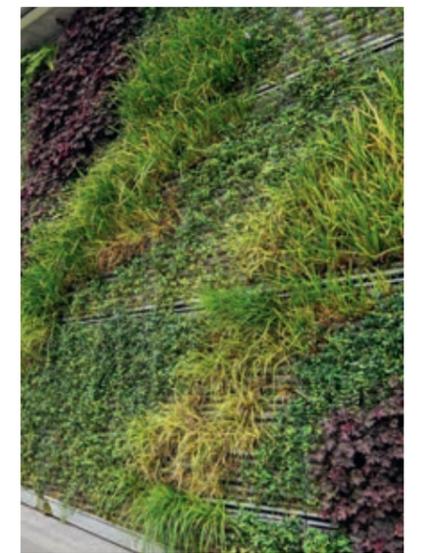
Fast jede Fassade kann begrünt werden. Die Platzverhältnisse und Bauweise des Gebäudes entscheiden über die Art des Systems mit bodengebundener, wandgebundener oder einer aus beiden Systemen kombinierten Art der Begrünung. Die Kletterpflanzen unterscheiden sich in selbstkletternde Pflanzen und Gerüstkletterpflanzen. Mit der Wahl des richtigen Systems, der richtigen Pflanzenauswahl und der richtigen Pflege können Fassadenbegrünungen einen grossen Mehrwert im städtischen Raum bieten.



Bodengebundene Fassadenbegrünung
Foto: Robert Adam



Mischform
Foto: Robert Adam



Wandgebundene Fassadenbegrünung
Foto: Sara Rickenbacher

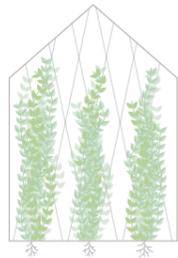
Bodengebundene Fassadenbegrünung

Die einfachste und ökologischste Art der Fassadenbegrünung ist die bodengebundene Begrünung. Die Pflanzen werden dabei vor der Wand im Boden platziert, wo sie wurzeln und sich selbst mit Bodenwasser und Nährstoffen versorgen können.

In Gärten, Vorgärten oder Hinterhöfen ist diese Form der Begrünung meist einfacher umzusetzen. Ist keine geeignete Grünfläche vorhanden, kann eine Entsiegelung geprüft werden oder eine Bepflanzung in Trögen als Alternative dienen.



Direktbewuchs der Fassade



Leitbarer Bewuchs mit Gerüstkletterpflanzen

System	direkte Wandbegrünung oder an Kletterhilfen
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> · stadtklimatische Verbesserung bzw. energetische Gebäudeoptimierung · ökologische Aufwertung · Verbesserung der Aufenthaltsqualität, gestalterische Aspekte · weitgehend selbstständige Pflanzenversorgung
Fokus	wirtschaftliche, dauerhafte Begrünung
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> · in der Regel einfach umzusetzen · dauerhafter Begrünungseffekt · sehr hohe ökologische und stadtklimatische Funktion · je nach Bauweise relativ kostengünstig · je nach Höhe einfach zu pflegen
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> · Auswahl der Pflanzen und Ranksysteme erfordert Fachwissen bzw. Beratung · geringer Gestaltungsspielraum · hochgewachsene Begrünungen sind aufwendiger zu pflegen · Bodenverhältnisse und Platzbedarf können zum Ausschlusskriterium werden



Direktbewuchs mit Selbstklimmer
Foto: Robert Adam



Leitbarer Bewuchs mit Gerüstkletterpflanzen
Foto: Robert Adam

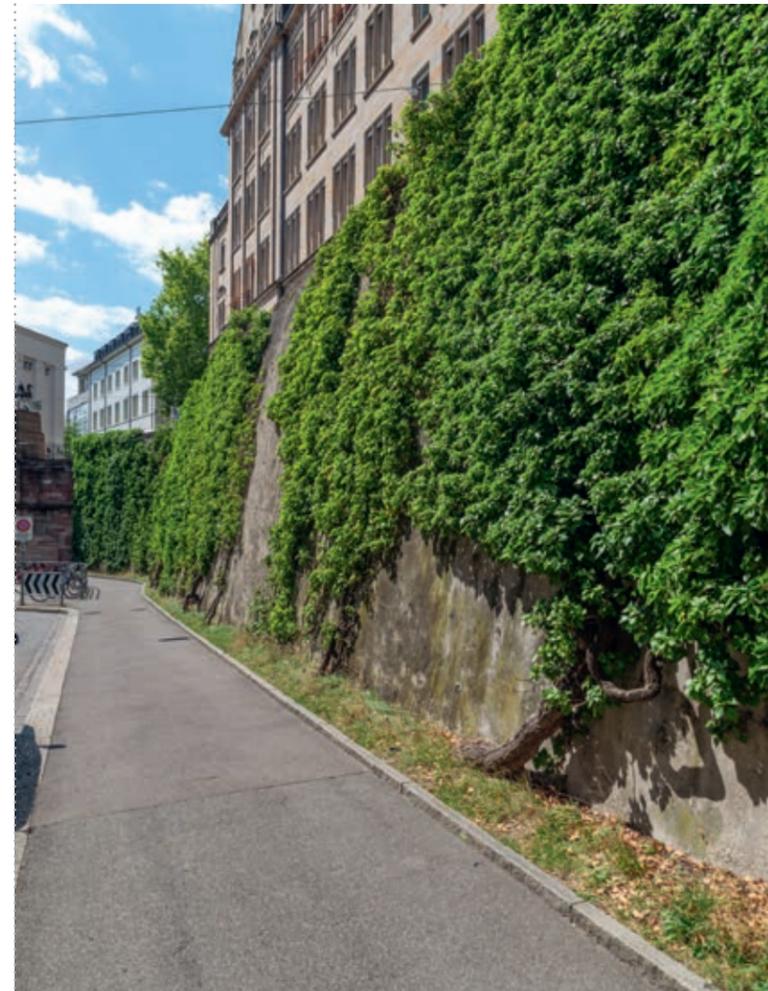
Direkter Bewuchs mit selbstkletternden Pflanzen

Die Begrünung mit selbstkletternden Pflanzen, sogenannten Selbstklimmern, eignet sich zur direkten Begrünung einer Fassade. Sie benötigen keinerlei Rankhilfe und wachsen spontan. Eine Gebäudewand kann innerhalb weniger Jahre vollständig begrünt sein. Aus diesem Grund ist es wichtig, das Wachstum zu begrenzen und die Pflanzen durch regelmäßige Pflege zu kontrollieren. Die Selbstklimmer halten sich mit Kletterwurzeln oder Haftscheiben an der Fassade fest. Bei einigen Pflanzen wie Efeu und dreilappiger Wilder Wein fliehen die Haftwurzeln vor dem Licht. Sie wachsen in Ritzen oder Fugen, was zu Schäden an der Fassade führen kann. Eine Fassadenbegrünung mit Selbstklimmern sollte generell nur dann eingesetzt werden, wenn diese auch auf Dauer bestehen bleiben kann. Ein Rückbau bedeutet nicht nur hohe Renovierungskosten, sondern auch den Verlust der ökologischen Leistungen und der Lebensraumangebote.

Der Gestaltungsspielraum bei einem direkten Fassadenbewuchs ist eher gering. Mit der Pflanzenauswahl kann zwischen immergrünen, sommer- oder herbstbunten Arten variiert werden.

Eine klare, gestalterisch definierte Form kann durch bauliche Begrenzungen wie beispielsweise mit einem Materialwechsel der Fassade, durch die Fassadengestaltung, Wachstumsbegrenzungen oder durch regelmäßigen Rückschnitt erreicht werden.

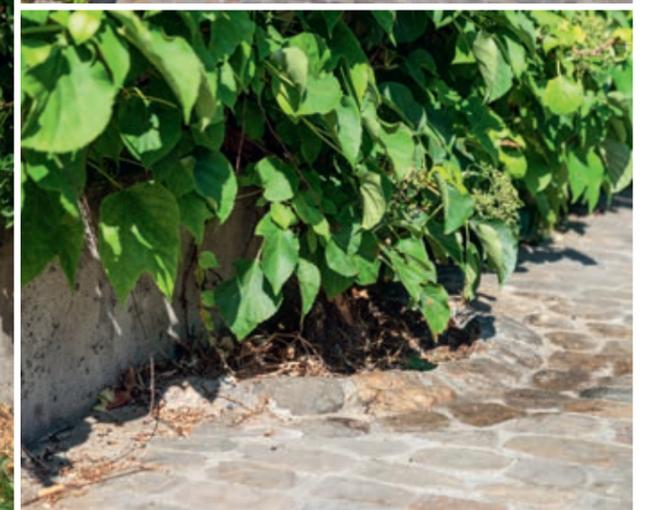
Geeignete Pflanzen:
Gemeiner Efeu, Trompetenblume, Kletterspindelstrauch, Kletterhortensie, dreilappiger Wilder Wein



Begrünte Stützmauer mit Efeu am Kohlenberg - Foto: Robert Adam



Begrünung mit dreilappigem Wein und Kletterhortensien an der Rittergasse - Foto: Robert Adam



Pflanzgrube an der Rittergasse - Foto: Sara Rickenbacher

Leitbarer Bewuchs mit Gerüstkletterpflanzen oder Spalier

Eine Fassadenbegrünung mit leitbarem Bewuchs kann im Gegensatz zur direkten Bewuchsvariante an allen üblichen Fassadenbauweisen inklusive Glasflächen, energieaktiven Flächen oder auch auf Freiflächen angewendet werden. Sie eignet sich auch für Pergolen oder zur Begrünung von Zäunen. Als bodengebundene Begrünung benötigt sie neben einer Rankhilfe lediglich natürlichen Boden, um sich mit Bodenwasser und Nährstoffen zu versorgen. Die Pflanzen werden mit mindestens 10 cm Distanz zur Fassade platziert. Die Distanz steht in Abhängigkeit des Dickenwachstums der Pflanze und der Brandschutzvorgaben. Dadurch ist auch eine Beschattung von Gebäudeöffnungen und Fenstern möglich. Bei permanenten Arbeitsplätzen sind jedoch die Vorgaben des Amtes für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Basel-Stadt hinsichtlich ausreichender Beleuchtung durch Tageslicht zu berücksichtigen.

Starkschlinger wie die Glyzinie benötigen einen Abstand von mindestens 20 cm zur Fassade, da sie ein starkes Dickenwachstum entwickeln. Das heisst, ihr Stamm nimmt schnell an Umfang zu und benötigt deshalb mehr Platz. Zudem ist bei dieser Art von Kletterpflanze zu beachten, dass die Kletterkonstruktion stabil genug gebaut ist.

Mit Spalier können auch Gehölze, oft Obstgehölze, an einer Fassade entlang wachsen. Sie verlangen ebenso ein Gerüst oder Drähte, an welchen die Triebe befestigt werden können, sowie einen artspezifischen Erhaltungsschnitt. Mit der richtigen Pflege kann man bei dieser Art der Fassadenbegrünung zusätzlich zu allen anderen Vorteilen einer Begrünung auch noch von einer schmackhaften Ernte profitieren.

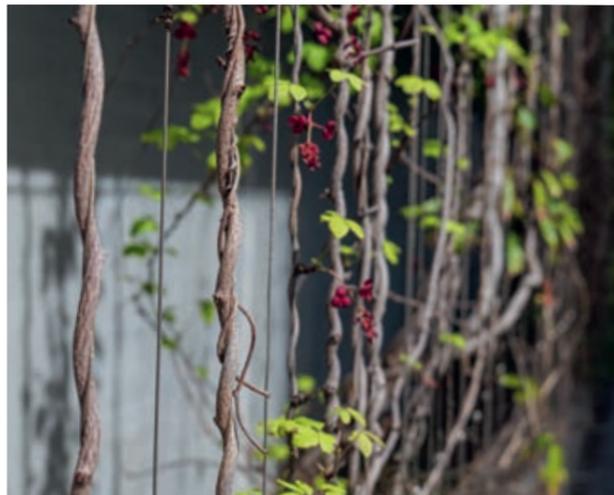


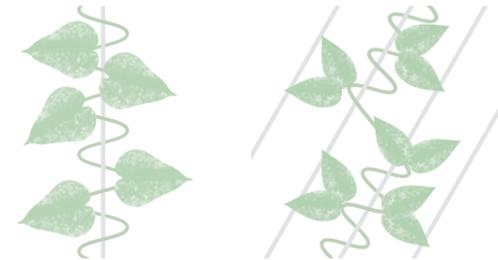
Bild oben: **Begrünung mit Obstspalier** - Foto: Yvonne Reisner
Bild unten: **Begrünung mit Schlingpflanzen an Seilen**
Foto: Sara Rickenbacher



Begrünung mit Schlingpflanzen an Balkonstützen - Foto: Robert Adam

Eine Bepflanzung mit Gerüstkletterpflanzen ist in der Anschaffung etwas aufwendiger und kostspieliger als ein Direktbewuchs. Sie kann jedoch gezielt gelenkt und begrenzt werden und die Pflanzenauswahl ist vielfältiger als bei Selbstklimmern. Je nach Kletterform bezeichnet man Gerüstkletterpflanzen als **Schlinger, Ranker, Spreizklimmer oder Spalier**. Sie benötigen unterschiedliche Wuchshilfen.

Schlinger winden sich als ganze Sprosse spiralförmig um ihre Stütze. Sie benötigen dünne, senkrechte oder diagonal geführte Kletterhilfen wie beispielsweise Seilsysteme.



Geeignete Pflanzen:
Gemeiner Hopfen, Geissblatt, Glyzinie

Ranker hingegen bevorzugen Gitterkonstruktionen als Kletterhilfen, da sie sich mit rankenden Blattteilen oder Seitensprossen festhalten.



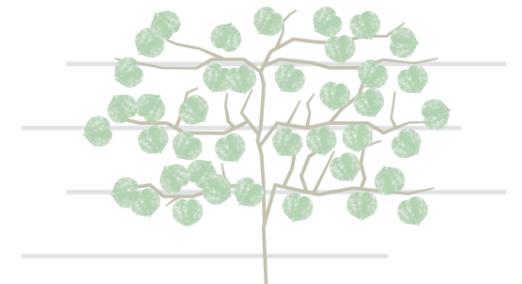
Geeignete Pflanzen:
Gemeine Waldrebe, Zaurübe

Spreizklimmer wiederum halten sich mit Widerhaken wie Dornen und Seitensprossen an den Wuchshilfen fest und benötigen für die vorwiegend waagrecht gerichteten Triebe horizontal verlaufende Stützen.



Geeignete Pflanzen: Kletterrosen, Winter-Jasmin

Spalier benötigt als Wuchshilfe ein Rankgerüst, an welchem die Triebe befestigt und in eine bestimmte Form geführt werden können.



Geeignete Pflanzen: Apfel, Birne, Kiwi und weitere Obstsorten, aber auch Linde, Platane oder Amberbaum

In jedem Fall ist bei Fassadenbegrünungen mit Kletterhilfen zu beachten, dass die Wand für die Verankerung statisch geeignet ist. Bei der Prüfung muss das Gewicht der Kletterhilfe, der Befestigungsmittel und der Pflanzen unter Berücksichtigung von Nässe, Früchten und gegebenenfalls Schnee und Eis miteingerechnet werden. Auch Windlasten auf die vorstehend genannten Komponenten sind einzukalkulieren.

Auf der Hofseite eines Gebäudes sind Fassadenbegrünungen mit Rankgerüsten gemäss Bau- und Planungsgesetz vom 17. November 1999 (BPG §19 Abs. 3 und §20) unbeschränkt zulässig, sofern sie die Lichteinfallswinkel und Grenzabstände einhalten. Ist dies nicht der Fall, sind Fassadenbegrünungen nur zulässig, wenn sie auf Nachbargebäude keinen zum eigentlichen Gebäude zusätzlichen Schatten werfen (BPG §33 Abs. 1).

Auf der Strassenseite können Fassadenbegrünungen im Vorgarten die Baulinie bis zu einer Tiefe von 1.5 m oder eines Zehntels des Baulinienabstands der Strasse (BPG §17 Abs. 1) überschreiten. Auf Allmend je nach Trottoirbreite und Bodenverfügbarkeit.

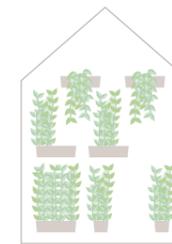


Wandgebundene Fassadenbegrünung

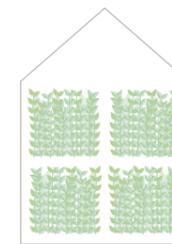
Wandgebundene Fassadenbegrünungen eignen sich besonders für den innerstädtischen Bereich, da sie keinen Bodenanschluss benötigen. Sie können als Regalsysteme angelegt werden oder aber bilden die Aussenwand und ersetzen damit andere Materialien wie Glas, Faserzement etc.

Werden die Fassadenelemente als integraler Bestandteil der Gebäudehülle und als Teil der Architektur bereits bei der Planung berücksichtigt, kann die Bewässerung durch Nutzung von Regen- oder Grauwasser gedeckt werden.

Die wandgebundene Art der Gebäudebegrünung zeichnet sich durch die sofortige Wirksamkeit aus. Ausserdem ist der Gestaltungsspielraum gross und es steht eine breite Auswahl an Pflanzen, darunter auch viele einheimische, zur Verfügung.



Regalsysteme



Modulare Systeme

System	wandgebunden in Regalen, Modulen oder einer flächigen Konstruktion
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> · Begrünung auch an sonst ungeeigneten Fassaden · Marketingeffekt · Anziehungspunkte schaffen, Steigerung von Umgebungs- und Aufenthaltsqualität, Attraktivität
Fokus	dauerhafte Begrünung mit hohem Imagewert
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> · auch an Gebäuden möglich, an denen Bodenanschluss nicht gegeben ist · hohe Akzeptanz und grosser Imagewert · je nach Grösse hohe ökologische und stadtklimatische Funktion
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> · Planung, Ausführung und Pflege durch Fachbetrieb · regelmässige Wartung und Pflege unerlässlich · je nach Ausführung ressourcenintensive Bauweise



Regalsystem - Foto: Robert Adam



Flächiges Begrünungssystem
Foto: Evelyne Nikles

Modulares Begrünungssystem - Foto: Sara Rickenbacher

Regalbauweise

Bei der wandgebundenen Begrünung in Regalsystemen werden übereinander angeordnete Langrinnen, linear aufgereihte Kästen oder Töpfe mit Substrateinlage genutzt. Die Wasser- und Nährstoffversorgung erfolgt über fest installierte Versorgungsleitungen. Neben einem wasserspeichernden Substrat ist auch eine Drainage in den Regalen notwendig, so dass keine Staunässe entsteht. Innovative Projekte nutzen derartige Systeme gezielt für Wasserrückhalt oder sogar als Wasserfilter.

Gestalterisch sind Regalsysteme sehr variabel, da nicht nur über die sehr grosse Auswahl an Pflanzen, sondern auch durch die Pflanzgefässe ein ansprechendes Bild erzielt werden kann. Die Begrünung ist bei dieser Variante in ihrer Wuchsrichtung steuer- und kontrollierbar. Je nach Wuchsgeschwindigkeit der Pflanzen ist ein regelmässiger Rückschnitt notwendig. Werden Pflanztröge auf verschiedenen Geschossen platziert, wird empfohlen, neben den Kletterpflanzen auch kleine Sträucher zu pflanzen. Damit ist ein üppiger Bewuchs auch nach mehreren Jahren gewährleistet.

Bereits in der Planung ist darauf zu achten, dass die Primärkonstruktion des Gebäudes das hohe Gesamtgewicht der Pflanzregale tragen kann. Als Alternative kann dafür auch eine selbsttragende Vorkonstruktion errichtet werden.

Modulare Bauweise

Module zur Fassadenbegrünung sind vertikale Kästen mit einer Bautiefe von ca. 10-25cm, die in der Regel bereits begrünt auf eine Unterkonstruktion montiert werden. Je nach Produkt wachsen Pflanzen in einem Trägermaterial wie Substrat oder Vlies und werden meist über ein fixes Schlauch- oder Rohrsystem mit Nährstoffen und Wasser versorgt.

Durch die mögliche Voranpflanzung der Module ist die ökologische Wirkung sofort spürbar. Zudem ist durch den modularen Aufbau jederzeit ein Ersatz einzelner Bestandteile möglich.

Flächige Bauweise

Ist ein Boden- oder Bodenwasseranschluss nicht verfügbar, bieten wandgebundene Flächensysteme die Lösung für eine teil- oder ganzflächige Fassadenbegrünung, sogenannte «Living Walls». Bei dieser Art der Begrünung kann das Geotextil oder Vlies an Massivwänden ohne Unterkonstruktion direkt an die Wand montiert werden. Die Pflanzen werden einzeln in Schlitzen im Vlies befestigt und überwachsen dieses vollständig. Bei problematischen Wandoberflächen wie zum Beispiel Wärmedämm-Verbundsystemen kann eine flächige wandgebundene Fassadenbegrünung mittels eines Wandaufbaus als Vorsatz zur Mauer befestigt werden. Die Pflanzen sind entweder auf einem Vlies in Textiltaschen oder in nährstofftragenden Massivschalen platziert. Die Begrünung kann frei geformt werden und beispielsweise auch gewölbte Flächen überspannen.

Bei allen Varianten erfolgt die Pflanzenwahl anhand eines Pflanzenbildes und die Bepflanzung wird nach Pflanzplänen vorgenommen.



Begrünung mit Hänge- und Kletterpflanzen
Foto: Robert Adam



Begrünung mit Stauden, Sträuchern und Gräsern - Foto: Sara Rickenbacher



Begrünung mit Stauden und Gräsern
Foto: Yvonne Reischer

Kombination aus boden- und wandgebundener Begrünung

Bodengebundene und wandgebundene Begrünungstechniken können je nach Situation kombiniert und die Vorteile beider Systeme genutzt werden.



Kombination boden- und wandgebundene Begrünung

Die Pflanzenwahl kann optisch aufeinander abgestimmt werden. Es können beispielsweise robuste bodengebundene Pflanzen mit Pflanzen-Regalsystemen ergänzt werden.

Kombination aus bodengebundener Begrünung und Regalbauweise - Foto: Robert Adam



Brandschutz

Für Fassadenbegrünungen sind zwingend die Brandschutzrichtlinien der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) einzuhalten, insbesondere die Ausführungen im Brandschutzmerkblatt «Gebäudebegrünung».

Als Fassadenbegrünungen gelten alle vertikalen Begrünungen mit Ausnahme von kleinen Einzelpflanzen. Diese sind an Gebäuden bis 11m Höhe ohne zusätzliche Massnahmen möglich, solange Flucht- und Rettungswege freigehalten werden.

Bei Gebäuden mittlerer Höhe (bis 30m) sind spezielle Vorschriften zu den Abständen oder zur Dimension der Begrünung einzuhalten (VKF Gebäudebegrünungsmerkblatt Ziff. 5.3.2 Abs. 3 lit. a-e):

- Der Abstand des Ranksystems zur Aussenkonstruktion beträgt mind. 60cm (Abb. B1), oder
- die Fassadenbegrünung erstreckt sich über maximal 3 Geschosse, wobei Teilflächen einen Abstand von mindestens 1m zueinander aufweisen (Abb. B2-B4), oder
- die Fassadenbegrünung befindet sich an einer öffnungslosen Fassade oder einem öffnungslosen Fassadenteil, bei dem der Abstand zwischen Fenster und Fassadenbegrünung mind. 50cm beträgt (Abb. B5), oder
- die Fassadenbegrünung befindet sich an einer feuerwiderstandsfähigen Aussenwand mit feuerwiderstandsfähigen Fenstern, die nur zu Unterhaltungszwecken geöffnet werden können, oder
- alle Räume, die an die begrünte Aussenwand mit einer Öffnung (zum Beispiel Türen oder Fenster) anschliessen, sind mit einer Sprinkleranlage geschützt.

Allfällige Ranksysteme, Pflanzgefässe und Unterkonstruktionen müssen aus Baustoffen der RF1 bestehen. Die Fassadenbegrünung kann sich jedoch auch vor den Fenstern befinden (Abb. B2-B4).

Fluchtwege und Zugänge für Personenrettung sind projektspezifisch zu klären (siehe auch Richtlinie zu Flucht- und Rettungswegen). Bei Fluchtwegen sind Abstände von mind. 0.5m einzuhalten (Ziffer 5.8 im VKF Brandschutzmerkblatt «Gebäudebegrünung»).

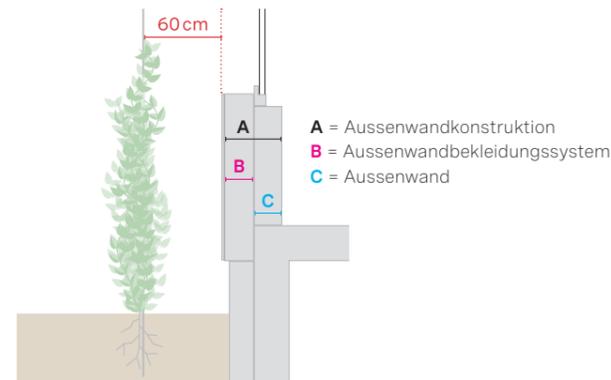


Abb. B1

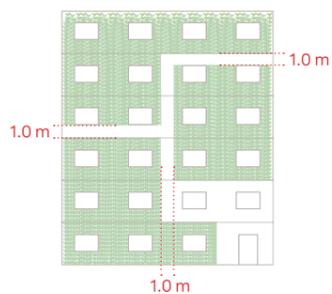


Abb. B2

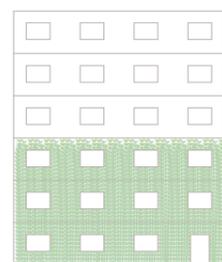


Abb. B3

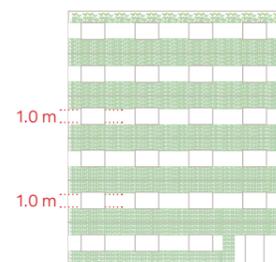


Abb. B4

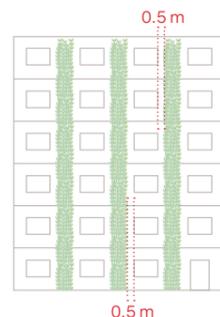


Abb. B5



Gundeldinger Feld - Foto: Robert Adam

Denkmalschutz

Fassadenbegrünungen und begrünte Lauben gehören seit jeher zum historischen Stadtbild Basels. Die Begrünung von Bauten in der Ortsbildschutzzone oder von Objekten, die im kantonalen Denkmalverzeichnis geführt werden, ist sorgfältig zu planen. Ebenso bei Objekten, die in weiteren relevanten Inventaren wie dem Inventar der schützenswerten

Bauten des Kantons Basel-Stadt oder dem ISOS Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung gelistet sind. Die Begrünungsmöglichkeiten sind objektspezifisch in Abhängigkeit vom Schutzwert mit der Denkmalpflege und der Gartendenkmalpflege abzuklären.



Checkliste: Fassaden richtig begrünen und das ökologische Potenzial nutzen

Folgende Punkte sind beim Planen und Einrichten einer Fassadenbegrünung zu beachten:

1. Klärung / Definition des Begrünungsziels

Welchen Zweck/Nutzen soll die Fassadenbegrünung haben?	<ul style="list-style-type: none"> · Beschattung Innen-/Aussenraum · Dämmung · Lebensraum · Urban Gardening · Feinstaub- und Lärmreduktion · Ästhetische und/oder ökologische Aspekte (z.B. Bienenweide oder Nistmöglichkeiten)
Welches Ziel soll mit der Fassadenbegrünung erreicht werden?	<ul style="list-style-type: none"> · Vertikale Grünfläche · Grüne Zierelemente · Ökologische Aufwertung · Pergola etc.

2. Vorabklärungen / Machbarkeitsprüfung

Welche Lage und Dimension hat die Fassadenbegrünung am Gebäude?	· Abhängig von Ziel und Budget
Gibt es nachbarschaftsrechtliche Themen?	<ul style="list-style-type: none"> · Zugang · Grenzen/Baulinien
Welche Eigenschaften/Eignung hat die Wand/Fassade?	<ul style="list-style-type: none"> · Statik · Fassadenzustand · Material
Welche Eigenschaften/Eignung gibt es im Boden?	<ul style="list-style-type: none"> · Leitungen · Bauwerke · Bodeneigenschaften
Können Brandschutzvorschriften eingehalten werden?	<ul style="list-style-type: none"> · Abstände gemäss Feuerpolizei · Freihaltung der Fluchtwege

3. Planung

Welches Begrünungssystem ist möglich?	· Abhängig von Ziel und Wandeigenschaften
Welche Pflanzen eignen sich?	· Abhängig von System, Exposition und ökologischen Zielen
Welche Infrastruktur ist allenfalls notwendig?	<ul style="list-style-type: none"> · Be-/Entwässerung · Strom · Zugänglichkeit · Wurzelraum
Welche Pflege und Wartung ist notwendig?	· Erstellung eines Pflege- und Wartungskonzepts
Wie viel kostet die Begrünung?	<ul style="list-style-type: none"> · Offerten für Investitionen (Bau/Montage, Pflanzung) · Offerten für mittel-/langfristige Unterhaltsarbeiten

Oben links: **Museum der Kulturen** – Foto: Robert Adam
 Unten links: **Heuberg** – Foto: Sara Rickenbacher

Oben rechts: **Palmenstrasse** – Foto: Sara Rickenbacher
 Unten rechts: **Unterer Heuberg** – Foto: Robert Adam

4. Allfällige Bewilligungen und Absprachen

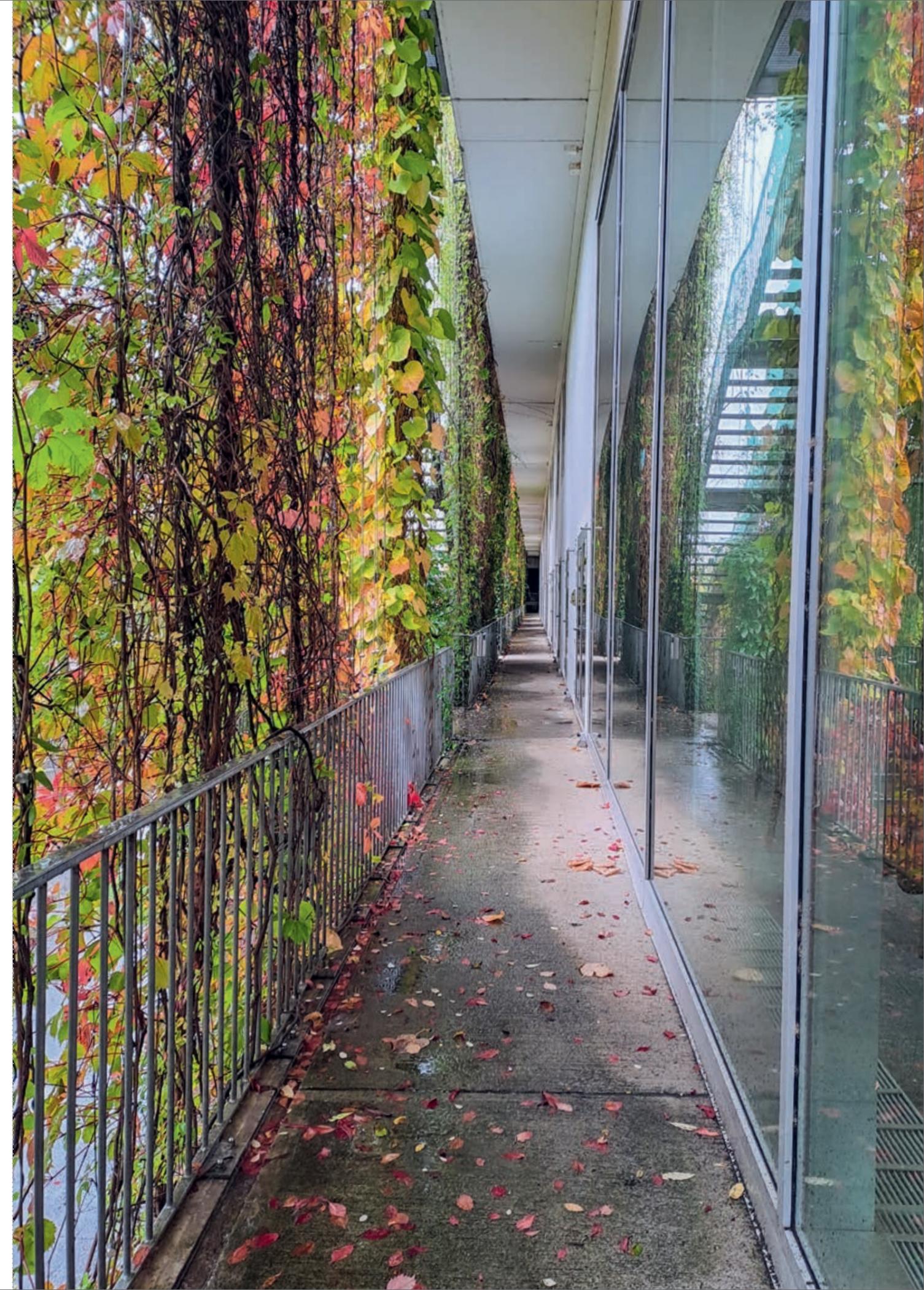
Grenzt die Fassade an Allmend (Begrünung, Pflanzgrube auf Allmend)?	<ul style="list-style-type: none">· Baugesuch bei der Allmendverwaltung
Ist die Begrünung auf privatem Grund geplant, hat aber eine eigenständige Tragkonstruktion mit wesentlicher Aussenwirkung zur Fassadenbegrünung?	<ul style="list-style-type: none">· Baugesuch beim Bau- und Gastgewerbeinspektorat
Ist die Begrünung auf privatem Grund geplant, hat aber Rankgerüste in einer Schonzone, einer Stadt- und Dorfbild Schutzzone oder an Denkmälern?	<ul style="list-style-type: none">· Meldeverfahren beim Bau- und Gastgewerbeinspektorat
Werden die Brandschutzvorschriften erfüllt?	<ul style="list-style-type: none">· Absprache mit der kantonalen Feuerpolizei der Gebäudeversicherung Basel-Stadt, falls kein Baugesuch eingereicht wird

5. Realisierung

Was muss bei der Terminplanung beachtet werden?	<ul style="list-style-type: none">· Synergien mit Sanierungsarbeiten· Idealer Pflanzzeitpunkt (Frühling oder Herbst)
Welche Vorbereitungsarbeiten müssen ausgeführt werden?	<ul style="list-style-type: none">· Entsiegelung· Pflanzrabatte bei bodengebundenen Fassadenbegrünungen· Tragkonstruktion bei wandgebundenen Fassadenbegrünungen· Gerüstbau· Zufahrt
Was ist für eine fachgerechte Realisierung notwendig?	<ul style="list-style-type: none">· Fachunternehmen für Montage/Installation· Fachunternehmen für Pflanzen, Wartung und Pflege

6. Pflege und Wartung

Welche Konstruktionen sind regelmässig zu prüfen/warten?	<ul style="list-style-type: none">· Rankhilfen· Konsolen
Welche Pflege benötigen die Pflanzen?	<ul style="list-style-type: none">· giessen· zurückschneiden
Funktioniert die Be-/Entwässerung einwandfrei?	
Ist eine regelmässige Reinigung erforderlich?	<ul style="list-style-type: none">· Pflanzrabatten im Strassenraum· Laub



Impressum

Herausgeber Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt, Stadtgärtnerei Basel
Autorinnen Evelyne Nikles, Sara Rickenbacher und Dr. Yvonne Reisner,
Stadtgärtnerei Basel
Gestaltung Schärler + Bachmann graphic design, Basel
Foto Umschlag Maja Sacher-Platz - Foto: Sara Rickenbacher
Litho Sturm AG, Muttenz
Druck Grempel AG, Basel/Pratteln
Klimaneutral gedruckt.
Papier Refutura, 100% Altpapier, Blauer Engel, FSC-zertifiziert
Auflage 750 Exemplare
Erscheinungsdatum Mai 2025
Schutzgebühr CHF 10.-
Bezugsquelle Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Stadtgärtnerei Basel
Fachbereich Natur + Landschaft
Dufourstrasse 40/50
4001 Basel
Tel. 061 267 67 36
www.bs.ch/stadtgaertnerei

© 2025 Stadtgärtnerei Basel



Stadtgärtnerei Basel
4001 Basel
Tel. 061 267 67 36
bvdsf@bs.ch
www.bs.ch/stadtgaertnerei

